



Ambige Adverbialsätze an der Syntax-Semantik Schnittstelle

Eine psycholinguistische Fallstudie zu *als ob*

Adverbiale Workshop 3.-4. Juni 2016, Tübingen
Alexander Göbel – UMass, Amherst



Worum es geht...

- ▶ Hypothetische Vergleichssätze (hV) scheinen (in adverbialer Verwendung) in zwei Lesarten aufzutreten:

- ▶ als Modifikatoren der Art und Weise (*Manner-Lesart*), siehe (1) ...
- ▶ oder sich auf das Gesamtereignis beziehend (*Ereignis-Lesart*), siehe (2)

(1) Milena hat einen Vortrag gehalten, als ob sie nervös wäre.

(2) David hat eine Antwort vergessen, als ob er benommen wäre.

- In den meisten Fällen verhalten sich hV allerdings ambig und lassen beide Lesarten zu, siehe (3)

(3) Niklaas hat eine Suppe verziert, als ob er verliebt wäre.



...und theoretische Diskurse



- ▶ HV befinden sich aufgrund dieser Ambiguität im Spannungsfeld zweier theoretischer Diskurse:
 - (i) der Klassifizierung von Nebensatztypen nach dem Maß ihrer syntaktischen Integriertheit (z.B. Reis 1997) (=Subordinationsproblematik)
 - (ii) der Syntax/Semantik-Schnittstelle zur Korrelation von syntaktischer Position und semantischer Interpretation (z.B. Frey & Pittner 1998), die bisher (mit Ausnahme von Pittner 1999) primär für nicht-sententiale Adverbiale untersucht wurde





Wie es ablaufen soll

- ▶ **Theoretische Einleitung**
 - ▶ Interpretationsfaktoren
 - ▶ Subordinationsproblematik

- ▶ **Experimentelle Untersuchungen**
 - ▶ Norming-Studie
 - ▶ hV im Mittelfeld
 - ▶ hV & Extrapolation

- ▶ **Fazit & Offene Punkte**





Interpretationsfaktoren

(i) Semantik: *stative Verben*

- Wenn Manner-hV analog zu Manner-Adverbialen als Modifikatoren des Ereignisarguments auftreten, sollte eine Manner-Lesart bei stativen Verben ausgeschlossen sein (vgl. Maienborn 2007)

(4) Stephie ist einen Marathon gelaufen, als ob sie gedopt wäre.

(4)' $\exists e$ [LAUFEN (e) \wedge AGENS (e, stephie) \wedge THEME (e, marathon) \wedge [hV] (e)]

- ❖ hV mit stativem Verb *wissen*:

(5) Linus hat eine Antwort gewusst, als ob er gelernt hätte.

(5)' $\exists s$ [s:WISSEN (linus, antwort) \wedge [hV] (?)]

M: Wenn jemand gelernt hat, weiß sie die Antwort auf eine bestimmte Art.

E: Wenn jemand gelernt hat, weiß sie die Antwort.

✗ *semantisch unzulässig*
✓



Interpretationsfaktoren

- Aber nicht alle stativen Verben sind so klar beschränkt:

(6) Marie liebt Tübingen, als ob sie dort aufgewachsen wäre.

M: Wenn jemand an einem Ort aufwächst, liebt sie diesen Ort auf eine bestimmte Art. ✓

E: Wenn jemand an einem Ort aufwächst, liebt sie diesen Ort. ✓

- ❖ Uminterpretation als Gradlesart:

(6) \approx Marie liebt Tübingen in besonderem Maße.

(6)' $\exists s$ [s: LIEBEN (marie, tübingen) \wedge [hV] (s)]

- Zwei mögliche Erklärungen:
 - (i) Semantische Flexibilität
 - (ii) Coercion



Interpretationsfaktoren

(ii) **Syntax:** *doppelte Manner-Modifikation*

➤ Nach Demske (2014) kann eine Ereignis-Lesart eindeutig gemacht werden, wenn das Manner-Argument bereits gesättigt ist:

(7) Maxi hat einen Gast angeschrien, als ob sie wütend wäre.

M: Wenn man wütend ist, schreit man einen Gast auf eine bestimmte Art an. ✓

E: Wenn man wütend ist, schreit man einen Gast an. ✓

(7)' Maxi hat einen Gast laut angeschrien, als ob sie wütend wäre.

M: Wenn man wütend ist, schreit man einen Gast auf eine bestimmte Art laut an.

E: Wenn man wütend ist, schreit man einen Gast laut an. ✓

✗ *syntaktisch
redundant*



Interpretationsfaktoren

(iii) Pragmatik: *Weltwissen*

Aufgrund der Unterschiede in den Wahrheitsbedingungen lassen sich die Lesarten durch Einfluss von Weltwissen desambiguieren:

(8) Silvio hat ein Projekt vorgestellt, als ob er unsicher wäre.

M: Wenn jemand unsicher ist, stellt er ein Projekt auf eine bestimmte Art vor. ✓

E: Wenn jemand unsicher ist, stellt er ein Projekt vor. ✗ *pragmatisch inkompatibel*

➤ kontextabhängig:

Falls Silvio etwa bekannt dafür ist, dass er ein Projekt erst vorstellt, wenn er unsicher ist, wäre die Ereignis-Lesart von (8) wiederum prominenter.



Interpretationsfaktoren

Zwischenfazit:

- Die Interpretation von hVs ist von semantischen, syntaktischen und pragmatischen Faktoren beeinflusst.
- Jedoch ist eine Lesart selten vollständig determiniert, sondern vielmehr eine Uminterpretation möglich.
- ❖ These: HV sind in Bezug auf ihre Lesart prinzipiell ambig.



Subordinationsproblematik

- ▶ Im Deutschen existiert eine Vielzahl verschiedenster Nebensatztypen, die die dichotomische Unterteilung in subordinierte und koordinierte Satzgefüge theoretisch unangemessen erscheinen lässt, vgl. z.B. Reich & Reis (2013).
- ▶ Ausgehend von diesem Problem wurden verschiedene Ansätze zur Erfassung aller Nebensatztypen entwickelt, u.a. die prototypisch motivierten Ansätze von Lehmann (1988) und Fabricius-Hansen (1992), sowie die graduell-diskreten von Reis (1997) und Christ (2014). (Als innovative Alternative ist Pauly (2013) zu erwähnen.)
- ▶ Zur Ermittlung des Integrationsgrades werden eine Reihe von Tests angewendet, vgl. z.B. Christ (2014). HV wurden bisher unter diesem Aspekt nur bei Pauly (2013) (und Demske (2014)) untersucht. (Dort wird zwischen Adjunkt-/Komplement-Vergleichssätzen (hVA/hVK) und satzbezogenen Vergleichssätzen (hVS) unterschieden.)





Subordinationsproblematik

- ▶ Pauly unterscheidet zwischen vier Satzgliedtests (i)-(iv) und drei Integrationsgradtests (v)-(vii):
 - (i) Pronominalisierbarkeit
 - (ii) Erfragbarkeit
 - (iii) *und zwar*-Anfügung
 - (iv) Anbindung mit Korrelat
 - (v) Fokus-Hintergrund-Gliederung
 - (vi) Negationsskopos
 - (vii) Vor- und Mittelfeldstellung

- Für die Anwendung legen wir die Lesart mithilfe der diskutierten Faktoren fest





Subordinationsproblematik

- (i) Silvio hat ein Projekt so vorgestellt.
- (ii) Wie hat Silvio ein Projekt vorgestellt? – Als ob er unsicher wäre.
- (iii) Silvio hat ein Projekt vorgestellt, und zwar als ob er unsicher wäre.
- (iv) Silvio hat ein Projekt so vorgestellt, als ob er unsicher wäre.
- (v) ?Silvio hat ein PROJ EKT vorgestellt - als ob er UNsicher wäre.
- (vi) Silvio hat ein Projekt nicht vorgestellt, als ob er unsicher wäre (, sondern als ob er selbstbewusst wäre). *weiter Skopus*

- (i) ??Linus weiß eine Antwort so.
- (ii) Wie weiß Linus eine Antwort? – ?Als ob er gelernt hätte.
- (iii) ??Linus weiß eine Antwort, und zwar als ob er gelernt hätte.
- (iv) ??Linus weiß eine Antwort so, als ob er gelernt hätte.
- (v) Linus WEIß eine Antwort - als ob er geLERNT hätte.
- (vi) Linus weiß eine Antwort nicht, als ob er geschwänzt hätte (, *sondern als ob er Professor wäre). *enger Skopus*





Subordinationsproblematik

Zwischenresultat:

	Manner	Ereignis
pronominalisierbar	+	-
erfragbar	+	-
<i>und zwar</i> -Anfügung	+	-
Korrelate	+	_*
FHG	+	-
Negationsskopus	+	-
Integration	integriert	desintegriert

Handwritten annotations in the table:

- A bracket groups the 'Manner' values for 'Korrelate', 'FHG', and 'Negationsskopus'.
- A bracket groups the 'Ereignis' values for 'Korrelate', 'FHG', and 'Negationsskopus'.
- The word 'wirken' is written between the two brackets.
- The word 'desambiguiierend' is written below 'wirken'.

Überleitung



▶ HV stellen eine Vergleichsgröße zu ambigen Adverbien wie *sicher* in (9) im sententialen Bereich dar!

- (9)
- a. Melanie hat **sicher** einen Vortrag gehalten.
 - b. Melanie hat einen Vortrag **sicher** gehalten.





Überleitung

▶ Hypothese für hV:

- ▶ Frühe Position -> Ereignisbezug
- ▶ Späte Position -> Prozessbezug

als ob er betrunken wäre



(II) Holger hat [EREIGNISBEZUG] einen Bulldozer [PROZESSBEZUG] gefahren.



als ob er betrunken wäre

- Zur experimentellen Untersuchung muss zunächst die Lesart kontrolliert werden
- ❖ Problematisch könnte hier die Gefahr einer parenthetischen Lesart des hV sein!



Exp 1: so-Norming

Akzeptabilitätsunterschied der Lesarten bei so-Korrelativ:

- (I2) a. Silvio hat ein Projekt **so** vorgestellt, als ob er unsicher wäre.
b. ??Linus weiß eine Antwort **so**, als ob er gelernt hätte.

Material:

2X2 – Faktoren **Lesart** (*Manner vs Ereignis*) & **Prä-/Absenz von so**

- ms* Gregor ist eine Strecke **so** getraht, als ob er erschöpft wäre.
mc Gregor ist eine Strecke getraht, als ob er erschöpft wäre.
es Gregor hat eine Strecke **so** abgekürzt, als ob er erschöpft wäre.
ec Gregor hat eine Strecke abgekürzt, als ob er erschöpft wäre.

Hypothesen:

so sollte keinen Einfluss auf Manner-Lesart haben, während Ereignis-Lesart mit *so* schlechter abschneiden sollte -> Interaktion

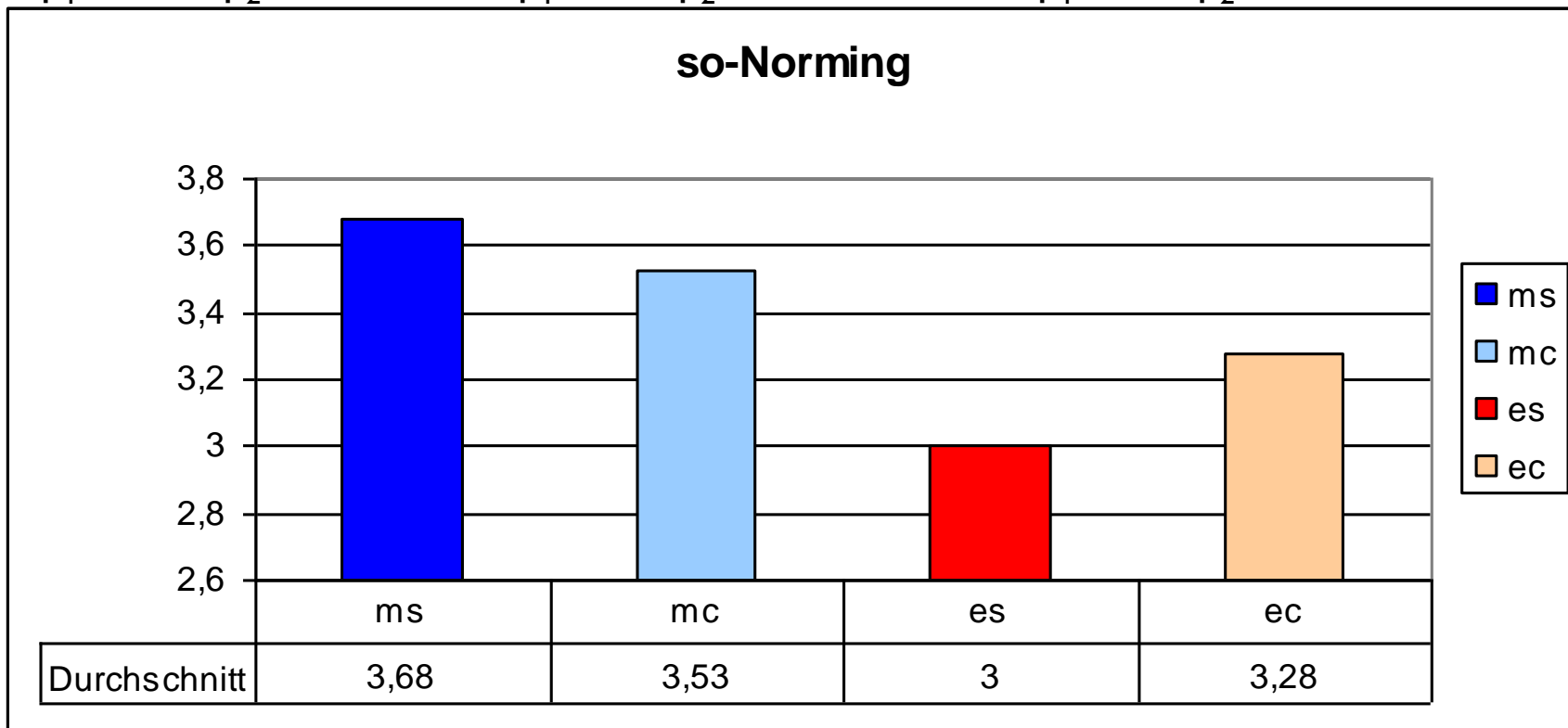


Exp1: so-Norming

LESART(***):
 $p_1 < .001, p_2 < .05$

+/- so:
 $p_1 = .43, p_2 = .43$

INTERAKTION(**):
 $p_1 < .01, p_2 < .05$





Exp 1: so-Norming

Ergebnisse:

- ▶ 1. Haupteffekt von Lesart:
 - ▶ Manner > Ereignis
- ▶ 2. Kein Effekt von +/- so
- ▶ 3. Interaktion der beiden Faktoren:
 - ▶ so erhöht Akzeptabilität bei Manner-Lesart & verringert Akzeptabilität bei Ereignis-Lesart
- ▶ *Nebenbeobachtung:*
 - ▶ Dass so Akzeptabilität bei Manner-Lesart erhöht, könnte entweder genereller Effekt von Korrelativen sein oder Desambiguierung



Exp2: HV im Mittelfeld

Zurück zur Ursprungsfrage:

- Lässt sich eine Korrelation von Position und Interpretation für ambige Adverbialsätze nachweisen?

Material:

2X2 – Faktoren **Lesart** (*Manner vs Ereignis*) & **Position** (*früh vs spät*)

mf Kai hat gemeint, dass Sarah, als ob sie unruhig wäre, einen Kaffee umgerührt hat.

ms Kai hat gemeint, dass Sarah einen Kaffee, als ob sie unruhig wäre, umgerührt hat.

ef Kai hat gemeint, dass Sarah, als ob sie unruhig wäre, einen Kaffee verschüttet hat.

es Kai hat gemeint, dass Sarah einen Kaffee, als ob sie unruhig wäre, verschüttet hat.

Hypothesen:

Manner-Lesart besser *spät* als *früh*, Ereignis-Lesart besser *früh* als *spät*

-> Interaktion



Exp2: HV im Mittelfeld

LESART(**):

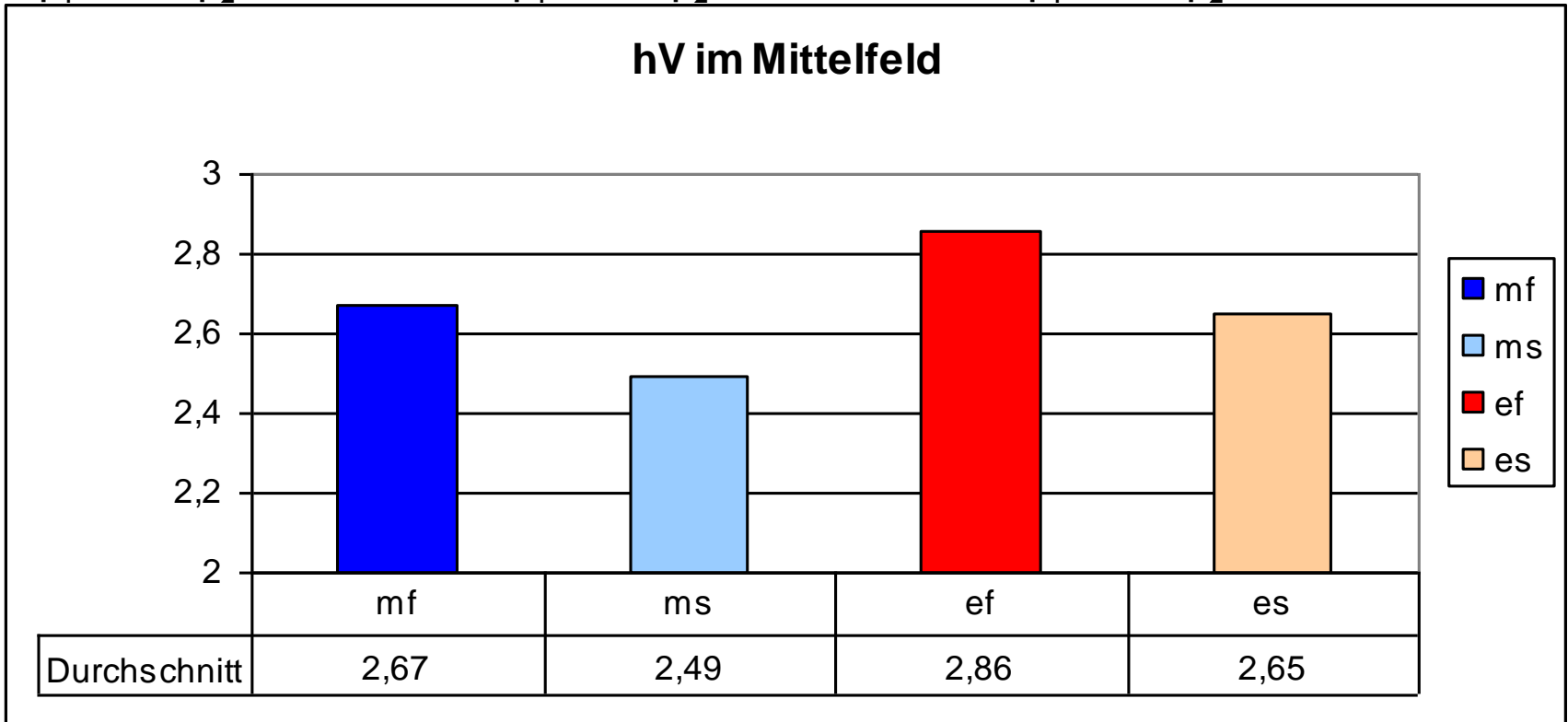
$p_1 < .01, p_2 < .05$

POSITION(**):

$p_1 < .01, p_2 < .05$

INTERAKTION:

$p_1 = .71, p_2 = .61$





Exp2: HV im Mittelfeld

Ergebnisse:

- ▶ 1. Haupteffekt von Lesart:
 - ▶ Ereignis > Manner
- ▶ 2. Haupteffekt von Position:
 - ▶ Früh > Spät
- ▶ 3. Keine Interaktion!

Ein Erklärungsversuch:

- ▶ Adverbialsätze im Mittelfeld werden parenthetisch gelesen!
 - ▶ A. Position nach dem Subjekt stellt bevorzugte Parenthese-Lücke dar
 - ▶ B. Ereignis-Lesart gibt qua syntaktischen Eigenschaften bessere Parenthese ab

Keine Evidenz für eine Korrelation von Position & Interpretation bei Adverbialsätzen!





Exp3: HV & Extraposition

Ein letzter Versuch:

Wie verhält es sich mit Extraposition?

Der Konsens ist, dass Adverbialsätze (und andere Nebensätze) präferiert außerhalb des Mittelfelds stehen, selbst wenn sie im Mittelfeld basisgeneriert sind (vermutlich prosodische Gründe, siehe Féry 2015)

Da hV allerdings unterschiedlich stark in den Satz integriert sind, könnte sich die Extraposition unterschiedlich auswirken:

Hypothese:

HV im Nachfeld werden als integriert interpretiert, dementsprechend sollten Manner-hV akzeptabler sein als Ereignis-hV -> Interaktion





Exp3: HV & Extraposition

Material:

2X2 – Faktoren **Lesart** (*Manner vs Ereignis*) & **Position** (*Mittelfeld vs Extraposition*)

*mm*Kai hat gemeint, dass Sarah, als ob sie unruhig wäre, einen Kaffee umgerührt hat.

me Kai hat gemeint, dass Sarah einen Kaffee umgerührt hat, als ob sie unruhig wäre.

*em*Kai hat gemeint, dass Sarah, als ob sie unruhig wäre, einen Kaffee verschüttet hat.

ee Kai hat gemeint, dass Sarah einen Kaffee verschüttet hat, als ob sie unruhig wäre.

Detaillierte Hypothesen:

$me > mm, ee > em$

$em > mm$ (siehe Exp2)

$me > ee$ (siehe Exp1)



Exp3: HV & Extrapolation

LESART:

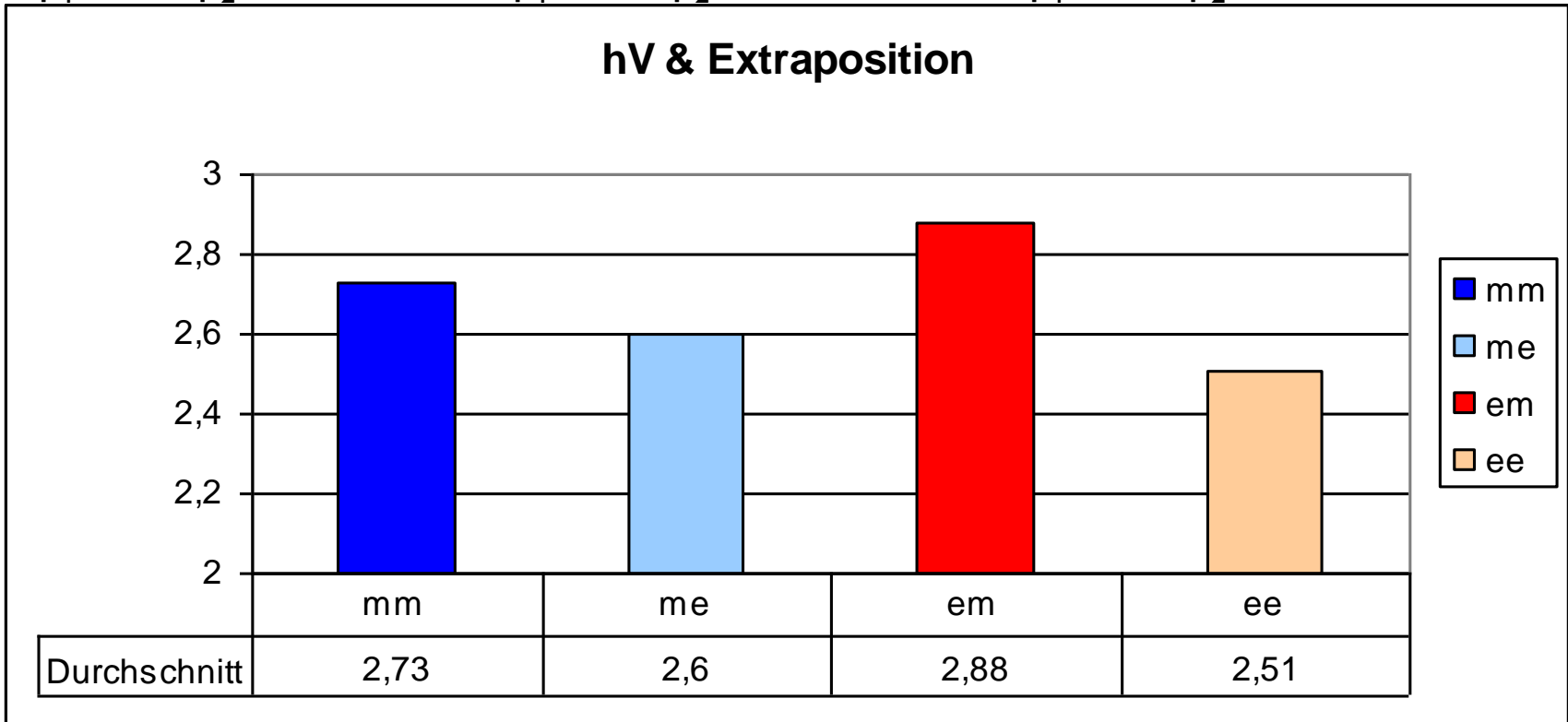
$p_1 = .64, p_2 = .85$

POSITION(**):

$p_1 < .01, p_2 < .01$

INTERAKTION(**):

$p_1 < .01, p_2 = .37$





Exp3: HV & Extraposition

Ergebnisse:

- ▶ 1. Kein Effekt von Lesart
- ▶ 2. Haupteffekt von Position:
 - ▶ Mittelfeld > Extraposition (!)
- ▶ 3. Interaktion:
 - ▶ Extraposition verringert Akzeptabilität für Ereignis-Lesart stärker als für Manner-Lesart

- ▶ **Evidenz für Korrelation von Interpretation & Position!**
 - ▶ wenn auch aufgrund anderer Faktoren...



Exp3: HV & Extraposition

- *Warum wird Mittelfeldstellung gegenüber Extraposition bevorzugt?*

Zwei (ähnliche) Erklärungsansätze: Der Einbettungssatz war's!

Kai hat gemeint, dass Sarah, als ob sie unruhig wäre, einen Kaffee umgerührt hat.

Kai hat gemeint, dass Sarah einen Kaffee umgerührt hat, als ob sie unruhig wäre.

- ▶ **A: Prosodie:**
 - ▶ parenthetischer Einschub strukturiert prosodische Phrasierung besser
- ▶ **B: Informationsstruktur:**
 - ▶ Komplementsatz wird als at-issue interpretiert, während parenthetischer Einschub qua non at-issue die Informationsstruktur des Satzes kompakt hält



Fazit & offene Punkte

- Hypothetische Vergleichssätze sind mehrdeutig zwischen einer Manner-Lesart und einer Ereignis-Lesart
 - Die Interpretation ist von Faktoren aus verschiedenen Bereichen beeinflusst & korreliert mit syntaktischer (Des-)Integration
 - Experimentelle Untersuchungen lieferten mithilfe des Korrelattests mit so Evidenz für die Grammatikalität dieser Ambiguität... (Exp1)
 - ...und konnten keine Korrelation von Position und Interpretation bei Mittelfeldstellung feststellen... (Exp2)
 - ...allerdings beim Vergleich mit Extraposition qua (Des-)Integration einen solche Korrelation finden
- ❖ **Zukunftsmusik:**
- Da ich als entscheidenden Faktor die prosodische (Des-)Integration ausgemacht habe, sollten weitere Studien versuchen, diesen deutlicher herauszuarbeiten





Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

und Danke an B8 für Durchführung der Experimente

Literatur

- Christ, R. (2014): *Zur Satzfügung im Deutschen. Vornehmlich am Beispiel adversativer Satzgefüge*. Tübingen: Stauffenburg.
- Demske, U. (2014): Verbstellungsvariation in hypothetischen Vergleichssätzen.
- Fabricius-Hansen, C. (1992): Subordination. In: L. Hoffmann (Ed.), *Deutsche Syntax. Aussichten und Ansichten*. Berlin: de Gruyter, 458-483.
- Féry, C. (2015): Extraposition and Prosodic Monsters in German. In: Frazier and Gibson (eds.), *Explicit and Implicit Prosody in Sentence Processing*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 11-38.
- Frey, W. & Pittner, K. (1998): Zur Positionierung der Adverbiale im deutschen Mittelfeld. *Linguistische Berichte* 176, 489-534.
- Frey, W. (2003): Syntactic conditions on adjunct classes. In: E. Lang et al. (Eds.), *Modifying Adjuncts*. Berlin: de Gruyter, 163-209.



Literatur

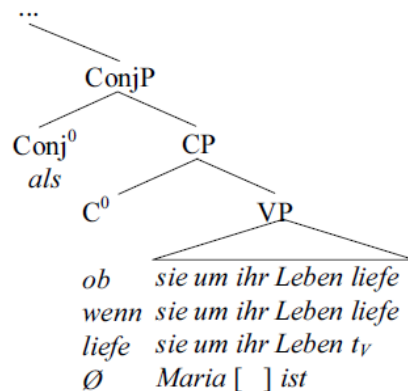
- Lehmann, C. (1988): Towards a typology of clause linkage. In: J. Haiman & S.A. Thompson (Eds.), *Clause Combining in Grammar and Discourse*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 181-225.
- Maienborn, C. (2007): On Davidsonian and Kimian States. In: I. Comorovski & K. von Heusinger (Eds.), *Existence: Syntax and Semantics*. Dordrecht: Kluwer, 107-130.
- Pauly, D. (2013): *Grenzfälle der Subordination: Merkmale, Empirie und Theorie abhängiger Nebensätze*. Dissertation, Universität Potsdam.
- Pittner, K. (1999): *Adverbiale im Deutschen. Untersuchungen zu ihrer Stellung und Interpretation*. Tübingen: Stauffenburg.
- Reich, I. & Reis, M. (2013): Koordination und Subordination. In: J. Meibauer, M. Steinbach & H. Altmann (Eds.), *Handbuch der Satztypen*. Berlin: De Gruyter, 535-568.
- Reis, M. (1997): Zum syntaktischen Status unselbständiger Verbzweit-Sätze. In: C. Dürscheid, K.-H. Ramers & M. Schwarz (Eds.), *Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater*. Tübingen: Niemeyer, 121-144.



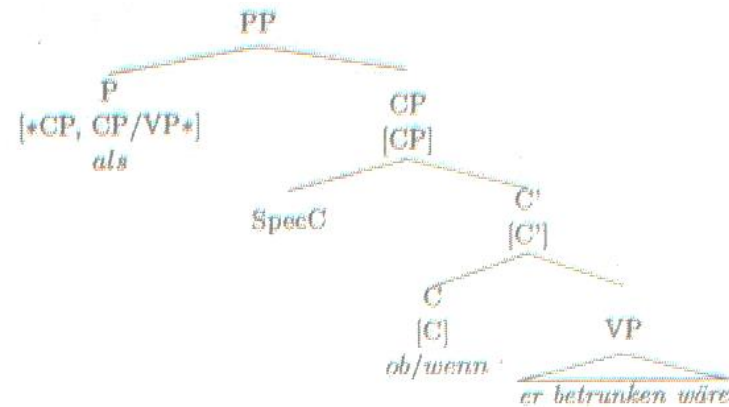
Zusatzmaterial: hV – Syntax

- ▶ Aufgrund der doppelten Einleitungselemente im Zusammenspiel mit der als + V2 Variante sind kategoriale Einordnung und syntaktische Implementierung für hV problematisch und umstritten, vgl. die Analyse von Jäger (2010) mit *als* oberhalb der CP vs. die Merkmalsbasierte Analyse von Bücking (2013), (i):

(ia)

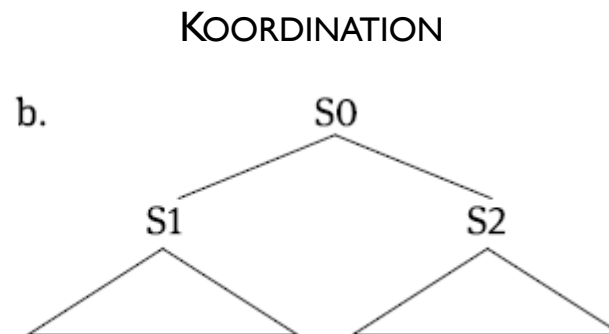
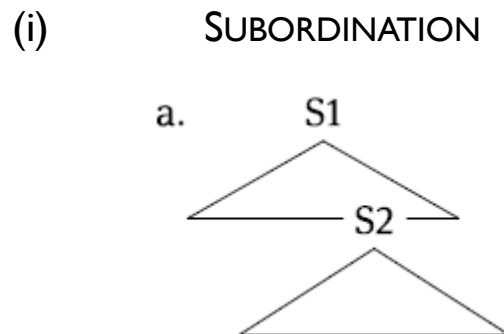


(ib)



Zusatzmaterial: Subordination

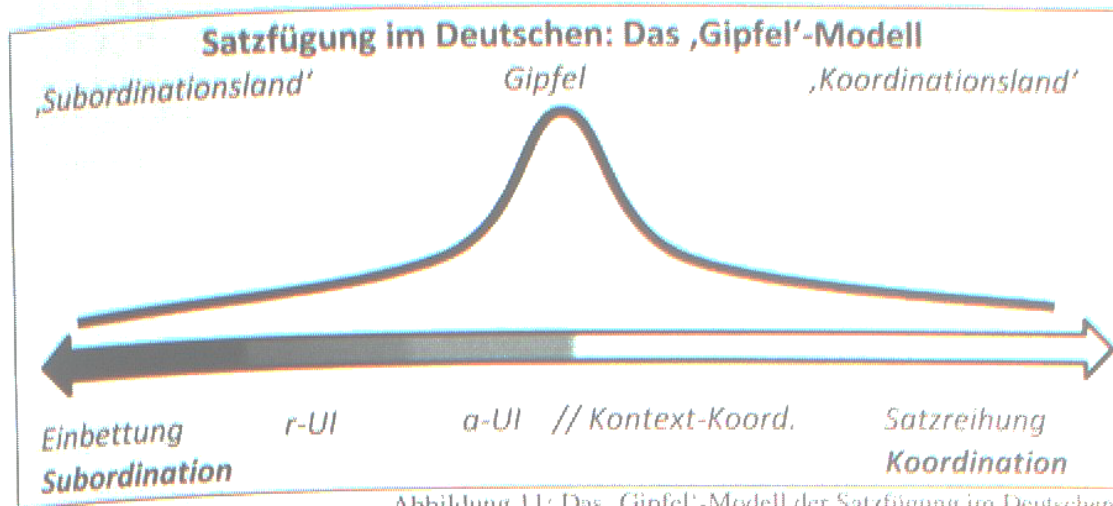
- ▶ Im Deutschen existiert eine Vielzahl verschiedenster Nebensatztypen, die die dichotomische Unterteilung in subordinierte und koordinierte Satzgefüge theoretisch unangemessen erscheinen lässt. (Während subordinierte Gefüge in einem asymmetrischen Verhältnis zu ihrem Bezugssatz stehen, lassen sich koordinierte Gefüge als (größtenteils) symmetrisch bezeichnen.



(ABBILDUNG AUS REICH & REIS (2013))

Zusatzmaterial: Subordination

(i) DAS GIPFEL-MODELL VON CHRIST (2014)



Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

- ▶ HV können in einer Äußerung verschiedene Funktionen erfüllen, die mit ihrer Semantik zusammenhängen. Prominent sind Missfallensäußerungen (i) oder Vermutungsäußerungen (ii):

(i) Cristiano Ronaldo führt sich auf, als ob er der Größte wäre.

(ii) Balotelli läuft so, als ob er verletzt wäre.

- ▶ Während der hV in (i) als kontrafaktisch verstanden wird (=Cristiano Ronaldo ist nicht der Größte), verhält sich (ii) dem entgegengesetzt als (fast) faktisch (=Balotelli kann nicht weiterspielen).

Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

(i) Zur Missfallensäußerung

- ▶ Die negative Konnotation des hV ergibt sich nicht notwendigerweise aus seiner Kontrafaktizität, vgl. (i), wo der hV eine logische Unmöglichkeit bezeichnet:

(i) Koke spielt Pässe, als ob er Xavi wäre (- brilliant!)

- ▶ Was verursacht dann die Interpretation als Missfallensäußerung und wie lässt sie sich herleiten?

Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

(i) Cristiano Ronaldo führt sich auf, als ob er der Größte wäre.

Bedeutung des hV in (i):

Wenn jemand der Größte ist, dann führt er sich so auf.

+ Inferenz:

Cristiano Ronaldo ist nicht der Größte.

= Konklusion:

*Cristiano Ronaldo führt sich so auf, **obwohl** er nicht der Größte ist.*

- Auf diese Weise lässt sich zwar die Konzessivität erklären, aber nicht die negative Konnotation! (Die Konzessivität wäre bei positiver Konnotation ebenfalls gegeben.)



Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

➤ These:

Die Konnotation ergibt sich aus verschiedenen modalen Lesarten der Konditionale, nämlich deontischer Lesart bei negativer Konnotation und potentiale Lesart bei positiver Konnotation:

(i) Cristiano Ronaldo führt sich auf, als ob er der Größte wäre.

Bedeutung des hV in (i):

*Wenn jemand der Größte ist, dann **darf** er sich so aufführen.**

+ Inferenz:

Cristiano Ronaldo ist nicht der Größte.

= Konklusion:

*Cristiano Ronaldo **darf** sich nicht so aufführen.*

*Inwiefern hier tatsächlich eine deontische Lesart vorliegt, oder sich diese aus der generischen ergibt, ist unklar.

Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

(i) Koke spielt Pässe, als ob er Xavi wäre.

Bedeutung des hV in (i):

*(Nur)*Wenn jemand Pirlo ist, dann **kann** er solche Pässe spielen.*

+ Inferenz:

Kroos ist nicht Pirlo.

= Konklusion:

*Kroos **kann** etwas, das sonst* nur Pirlo kann.*

*Ob die potentielle Lesart ausreichend ist, um die positive Konnotation zu erzeugen, oder ob das Konditional zusätzlich eingeschränkt ist, ist unklar.



Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

(ii) Zur Vermutungsäußerung

- ▶ HV, die als Vermutungsäußerung verwendet werden, sind stets als nicht-kontrafaktisch zu interpretieren. Allerdings ist dies nicht semantisch verortet, wie (40)' zeigt:

(i)' Balotelli läuft so, als ob er verletzt wäre (, aber diese Trägheit zeichnet ihn aus.)

- ▶ Was verursacht dann die Interpretation als Vermutungsäußerung und wie lässt sie sich herleiten?

Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

(i) Balotelli läuft so, als ob er verletzt wäre.

Bedeutung des hV in (i):

Wenn jemand verletzt ist, dann läuft er so.

→ Inferenz:

Balotelli könnte verletzt sein.

➤ Hier bleibt unerklärt, wann diese Inferenz gezogen wird, bzw. womit sie salient gemacht wird.

Bonus: Ein bisschen hV-Semantik

▶ These:

Die epistemische Lesart ergibt sich aus lexikalischen Faktoren (*es scheint, es wirkt, es sieht aus*), kontextueller Gebundenheit (TV-Kommentator vs. Passanten) und der Stärke des Konditionals (also der Salienz von Alternativen für eine Erklärung des Sachverhalts).*

[Kontext: Balotelli wird auf einer Trage vom Platz getragen]

(i) Es sieht so aus, als ob Balotelli nicht weitermachen kann (# aber der simuliert nur).

Bedeutung des hV in (i):

Wenn jemand nicht weitermachen kann, dann sieht es so aus.

→ Inferenz:

Balotelli kann nicht weitermachen.

*Verbmodus kann als weiterer Faktor erwähnt werden.